

Faire Preise statt Almosen

Weltladen Seit 25 Jahren engagieren sich Ehrenamtliche für gerechten Handel und bessere Bedingungen in benachteiligten Ländern.

Begonnen hat 1994 alles mit einem Handkarren, in dem Honig, Kaffee, Schokolade und Tee auf dem Reutlinger Wochenmarkt angeboten wurde, alles fair gehandelt. Nun feiert der Weltladen seinen 25. Geburtstag - und aus dem begrenzten Angebot im mobilen Verkaufsstand ist längst ein Laden mit professioneller Leitung und großem Angebot in weit besserer Qualität geworden.

Geblichen ist aber der Idealismus, mit dem die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Sache sind. Ihre Zahl ist auf mittlerweile 70 angewachsen. Pro Woche teilen sich 34 Leute den Ladendienst und werden in drei Schichten eingesetzt. "Das läuft seit 25 Jahren, das ist phänomenal!", sagt Mechthild Ruf, 52. Sie leitet den Weltladen in der Rathausstraße¹⁰ seit einem Jahr hauptamtlich, aber in Teilzeit.

Diese Professionalisierung sei überfällig gewesen, da sind sich Gründungsmitglied Irmtraud Winterling, 68, und die kurz danach zum Weltladen gestoßene Gisela Tews, 66, einig. Denn heute werde nicht mehr aus Mitleid gekauft, deshalb müssten Angebot und Qualität stimmen. In der Anfangszeit waren 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv. "Birkenstock-Sandalen und Schlabberkleidung gehörten bei der Kundschaft zum Outfit dazu", erinnert sich Winterling. Was für sie schon immer den großen Reiz der Arbeit im Weltladen ausmacht: "Die gute Gemeinschaft und die Vernetzung von Gleichgesinnten ist ganz elementar für das Personal. Man steht nie alleine da." Seit 1994 sind insgesamt rund 200000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet worden, hat Ruf errechnet.

Hervorgegangen ist der Reutlinger Weltladen aus dem Arbeitskreis Frieden und hat damit einen stark kirchlich geprägten Hintergrund. Damals wie heute lauten die drei Ziele "faire Preise, Bildung und politische Lobby-Arbeit", erklärt Günter Banzhaf, 68, vom Vorstand des Trägervereins. Mit dem Verkauf fair gehandelter Produkte werden immer auch Projekte vor Ort unterstützt.

Bereits ein halbes Jahr nach dem Start mussten die Pioniere nicht mehr bei Wind und Wetter mit dem Handkarren auf den Marktplatz, sondern bezogen den ersten Laden im alten Dekanat in der Aulberstraße. "Wir zahlten 300 Mark Miete - und am Ende des Jahres wurde alles wieder an uns gespendet", erzählt Tews. Dann zog der Weltladen 2004 an den Weibermarkt um, seit zwei Jahren wird - im nunmehr dritten Laden - in der Rathausstraße verkauft.

Interesse an fremden Ländern und Sinn für Gerechtigkeit führte Elvira Meloni-Gekeler in den Weltladen. "Die Mitarbeiter haben auch die Geschichten hinter den Produkten erzählt. Ich bin schnell zur treuen, informierten Kundin geworden", berichtet die 53-Jährige. Dann bekam sie das Angebot, als so genannte "Laden-Aktive" einzusteigen. Heute ist Meloni-Gekeler nicht nur eine der 70 Ehrenamtlichen, sondern engagiert sich auch in der Bildungsarbeit des Weltladens. Dieser schickt Referenten zur Information an die Schulen.

"Diese Bildungsarbeit unterscheidet uns elementar von anderen Läden", erklärt Bärbel Haug, die Sprecherin des Vereinsvorstands. Der Weltladen sei auch nicht auf Gewinn ausgerichtet. Und für die

Projektpartner in aller Welt wie auch für das Weltladen-Personal gilt wie vor 25 Jahren auch heute noch: "Eure Almosen könnt ihr behalten, wenn ihr faire Preise zahlt!"

Prominente helfen demnächst beim Verkauf

Der Festakt zum Jubiläum "25 Jahre Reutlinger Weltladen" steigt am Samstag, 21. September, um 11 Uhr in der Rathausstraße 10. Mit Musik und Reden wird das erste Vierteljahrhundert gefeiert. Auch Projektpartner und Lieferanten des Weltladens sind dabei. Im Oktober helfen an drei Samstagen Prominente beim Verkauf mit: die Bundestagsabgeordneten Beate Müller-Gemmeke (Grüne) und Michael Donth (CDU) sowie die frühere Reutlinger OB Barbara Bosch. Ein Stadtrundgang zum Thema Textilien, Kochen mit Quinoa sowie Vorträge zu Kinderrechtskonvention und "Was ist fair am smarten Phone?" runden im Herbst das Jubiläum ab.